

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Austr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 50. Postkontonr. 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-spaltige Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere die 6-spaltige Beitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 1,50 Pfennig ohne Transport

Nummer 144

Dienstag, den 6. Dezember 1932

36. Jahrgang

Heute Reichstagseröffnung!

Statter Verlauf der ersten Sitzung gesichert. — Was dann?
— Vertagung bis 10. Januar?

Berlin, 6. Dezember.

Heute nachmittag tritt der am 6. November gewählte Reichstag zum ersten Mal zusammen. In der Eröffnungssitzung, die der Reichspräsident, der nationalsozialistische Abgeordnete General Lohmann, leiten wird, wird wohl nur die Konstituierung erfolgen; die Wahl des Reichspräsidenten soll am Mittwoch vorgenommen werden. Es besteht kaum ein Zweifel, daß der bisherige Reichspräsident Brüning (Nationalsozialist) wieder gewählt wird.

Reichskanzler von Schleicher hatte Sonntag und Montag längere Unterredungen mit Brüning. Wie von zutunlicher Seite erklärt wird, ist auf Grund dieser Besprechungen der reibungslose Ablauf der heutigen Reichstagssitzung gesichert. Der Reichstag wird sich lediglich konstituieren. Weiteres kann über die Verhandlungen des Kanzlers mit dem Reichspräsidenten noch nicht gesagt werden, da die Besprechungen noch weiter fortgeführt werden. Es wäre denkbar, daß Brüning auch mit den Parteiführern Fühlung nehmen wird.

Die Pressestelle der NSDAP. teilt ihrerseits dazu mit: „In einer Unterredung, die zwischen dem Reichskanzler von Schleicher und dem Reichspräsidenten Brüning stattfand, wurde seitens des Reichspräsidenten in der üblichen Form dem Kanzler mitgeteilt, daß der reibungslose Verlauf der Reichstagssitzung bezüglich ihrer technischen Durchführung sichergestellt sei. Kombinationen, die in politischer Hinsicht daran geknüpft werden, entbehren jeder Grundlage.“

Bereits Montag hatten die Fraktionsführungen begonnen. In der kommunistischen Fraktion wurde bekanntgegeben, daß die KPD sofort ein Antragprogramm einbringen werde, das außer Mißtrauensanträgen gegen das Kabinett von Schleicher vor allem Forderungen für die Erwerbslosen und für die Erzielung einer politischen Krise enthalten solle. In Bezug auf die bedeutendste Forderung für den Reichstag und sein Verhältnis zur Regierung von Schleicher konzentrierte sich besonderes Interesse auf

die Haltung der Nationalsozialisten.

Es wird erklärt, daß die Besprechungen zwischen Reichskanzler von Schleicher und dem Reichspräsidenten Brüning für streng vertraulich erklärt worden seien. Es heißt, daß die Nationalsozialisten die Parole vertreten, nichts zu unternehmen, was die Gegner fördern oder unterstützen könnte.

In nationalsozialistischen Kreisen verläuft, daß eine eventuelle kürzere Vertagung des Reichstages bis zum 10. Januar durchaus denkbar erscheine unter der Voraussetzung, daß etwa auf dem Gebiet der politischen Amnestie die neue Reichsregierung entgegenkommen zeige, vor allem gegenüber den durch die Sondergerichte auf Grund der Notverordnung Verurteilten. Eine längere Vertagung — bis Juli sogar, habe die Reichsregierung geplant, die Gerichte wolle wolle — hält man nicht für wahrscheinlich.

Adolf Hitler ließ sich Montag nachmittag im Hause des Reichspräsidenten Brüning die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion vorstellen und nahm die bei der NSDAP. übliche Verpflichtung vor. Anschließend fand eine Sitzung der Fraktion in Anwesenheit Hitlers statt.

Auflösung, wenn keine Vertagung.

Die Regierung ist entschlossen, für den Fall, daß der Reichstag nicht auf eine Vertagung eingeht, ihr ein Mißtrauensvotum erteilt oder eine der entscheidenden Notverordnungen des Reichspräsidenten aufhebt, den Reichstag auflösen zu lassen.

Wann Regierungserklärung?

Es steht noch nicht fest, wann der Reichskanzler seine Regierungserklärung im Reichstag abgeben wird. Er ist erklärt, daß dazu jederzeit bereit. Der Zeitpunkt hängt von dem Ergebnis der Fühlungnahme Schleichers mit den Parteien ab. Solange keine Klarheit über die Frage der Vertagung des Reichstages besteht, ist nicht abzusehen, ob die Regierungserklärung noch in dieser Woche oder gar erst Anfang Januar abgegeben wird.

Einheitslichkeit der Wirtschaftspolitik.

Die Regierungserklärung wird vor allem auf die wirtschaftlichen Fragen eingehen. Die Verständigung, die zwischen den an den Wirtschafts- und Handelsvertragsfragen hauptsächlich beteiligten vier Ministerien erzielt wurde, hat im Kabinett in der Wirtschaftspolitik eine sichere Grundlage geschaffen.

So daß auf diesem Gebiete für die nächste Zukunft eine höhere Einheitslichkeit gewährleistet ist als sie nicht nur im Kabinett Papen, sondern auch schon früher vorhanden war.

Indes ist die Situation in der kritischsten Frage, der Kontinuität, dadurch von selbst erleichtert

worden, daß eine Reihe von Handelsverträgen in der nächsten Zeit ablaufen und sich daraus automatisch Lösungsmöglichkeiten ergeben, die die Schwierigkeiten der Kontingenzierungspolitik ausschalten. Jedenfalls konnte Reichsaußenminister von Neurath mit dem Bewußtsein nach Genf reisen, daß alles, was auf diesem Gebiet in der nächsten Zukunft erforderlich wird, sich abzuwickeln verspricht, ohne daß die deutschen Interessen dadurch gefährliche Rückschläge erleiden.

Leipart über Schleicher.

Interview des Führers der Freien Gewerkschaften.

Paris, 5. Dez. Der Berliner Korrespondent des „Excelsior“ gibt eine Unterredung mit dem Führer der Freien Gewerkschaften, Leipart, wieder, der ausführt, daß man in der Gewerkschaftsbewegung dem neuen Kanzler seine Vergangenheit nicht zum Vorwurf mache. Die soziale Frage stünde im Vordergrund seiner Besorgnisse und das Ziel seines Versuches sei, eine Entspannung in der Gewerkschaftsbewegung herbeizuführen, damit das Kabinett in seiner politischen Tätigkeit nicht durch den Überhand der Arbeiter gehemmt werde. General von Schleicher sei übrigens nicht der Mann, als den man ihn sich vorstellen könne. Gewiß habe er Reden gehalten, die die öffentliche Meinung in Frankreich erregt hätten, aber er habe durch die Forderung nach Gleichberechtigung nur die Auffassung aller Deutschen zum Ausdruck gebracht.

Die Dezemberversammlung

Berlin, 6. Dezember.

Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, gilt es als wahrscheinlich, daß sich die Dezemberversammlung des Reichstages nicht nur auf die konstituierenden Sitzungen beschränken wird. Nach der Wahl des Präsidiums wird, wahrscheinlich am Mittwoch nachmittag, der neue Reichstagsrat zusammentreten, um die weiteren Dispositionen festzulegen. Im Anschluß an die Konstituierung soll möglichst noch im Dezember eine Arbeitsstagung des Reichstages stattfinden, und zwar ist beabsichtigt, als erste Vorlage einen Gesetzentwurf über die Regelung der Stellvertretung für den Reichspräsidenten zu beraten. Als Stellvertreter soll, wie es in einem Einzelfall schon einmal festgelegt war, der Reichsgerichtspräsident bestimmt werden. Darüber hinaus ist auch die Vornahme einer Amnestieberatung noch im Dezember wahrscheinlich.

Ungeklärt ist noch der Termin der Regierungserklärung und der politischen Aussprache. Es ist durchaus möglich, daß diese auf den Januar vertagt wird. Damit würde auch eine Abstimmung über Mißtrauensanträge und Notverordnungen vorläufig nicht stattfinden, da diese Anträge auf jeden Fall erst mit der Aussprache über die Regierungserklärung verbunden werden sollten.

Tolerierungsbeschluß des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages befaßte sich Montag nachmittag mit einer Reihe sozialpolitischer und wirtschaftlicher Anträge, darunter vor allem einem Initiativgesetzentwurf, der die sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung wieder aufheben soll. Für die Präsidentenwahl schlägt die Fraktion auf neue den Vizepräsidenten Thomas Eiler vor.

Die Fraktion stimmt einer Vertagung des Reichstages auf längere Zeit zu, doch steht noch im Augenblick nicht fest, wie lange diese Vertagung währen soll. Die Fraktion steht auf dem Standpunkt, daß der Regierung unter allen Umständen Gelegenheit zur praktischen Arbeit gegeben werden muß.

Sozialdemokratischer Mißtrauensantrag

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in ihrer Sitzung am Montag nachmittag ausführlich mit der politischen Lage beschäftigt. Es wurde beschlossen, für die Wahl des Reichstagspräsidenten wieder Paul Loebe vorzuschlagen.

Die sozialdemokratische Fraktion wird verlangen, daß der Reichstag sofort nach seiner Konstituierung die Erklärung der neuen Regierung entgegennimmt, und daß sich daran eine Aussprache über die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen anschließt. Die Fraktion wird sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher einbringen, da die Zusammenfassung des neuen Kabinetts keine Gewähr dafür bietet, daß sich dessen Politik wesentlich von der des früheren Kabinetts unterscheiden werde.

Als besonders vordringlich wird die Sozialdemokratie die schnellste Erledigung einer Reihe von Anträgen und Gesetzentwürfen fordern. Dazu gehören die Gewährung einer zusätzlichen Winterhilfe für alle Unterstützungsempfänger und Hilfsbedürftigen sowie der Erlass einer Amnestie für politische Vergehen und Vergehen aus sozialer Not. Ferner verlangt die Fraktion die Aufhebung der Terror-Notverordnung und der Sondergerichte.

Kurt von Schleicher.

Ueber den Mann, der jetzt an der Spitze der deutschen Regierung steht, ist schon viel geschrieben und gesagt worden. Man hat ihn mit dem Generalobersten von Seeckt verglichen und ihn als eine „Sphinx“ bezeichnet. Daran ist manches richtig und vieles falsch. In Wirklichkeit sind Seeckt und Schleicher ganz verschiedene Naturen.

Der jetzt 50jährige stammt aus dem Offiziersadel. Er ist durch das Kadettenkorps zum 3. Garderegiment gekommen, aus dem einst ein Hindenburg hervorging. Den Weltkrieg erlebte er als Hauptmann und Major; seine organisatorische Begabung führte ihn vor allem in das Verkehrsweesen des Feldheeres, und hier traf er sich mit dem späteren Reichswehrminister Groener. Nach dem Kriege wurde er sein Mitarbeiter. Damit hatte Schleichers Laufbahn eine Wendung bekommen, die ihn hart an die Grenze der Politik führte. Das Weitere ist bekannt. Eine rasche Karriere machte ihn zum Chef des Ministeramts (dem Posten eines Staatssekretärs gleichbedeutend), mit der Ernennung des Reichskanzlers von Papen trat er als Reichswehrminister vor das helle Licht der Öffentlichkeit.

Der General Kurt von Schleicher gehört also zu derjenigen Generation unserer Armee, die ihre eigentliche Prägung in den Kriegsjahren erfahren hat und die am Neuaufbau der Reichswehr beteiligt war. Der Weg der jungen Reichswehr ist durch manche Klippen hindurchgegangen. Viel Wagemut und Wendigkeit hat dazu gehört, sie vor den Gefahren zu schützen, eine parteipolitisch beeinflusste Truppe zu werden. Die Männer, denen das gelang, haben sich für alle Zukunft starke Verdienste erworben. Diejenigen, die ihnen dabei behilflich waren, haben die Probe dafür abgelegt, daß sie auch innerpolitischen Strömungen nicht nur auszuweichen, sondern auch zu begegnen wissen. So ist auch General von Schleicher der Typ des modernen Offiziers, vorurteilsfrei, weltstark, aber doch von fester Staatsauffassung. Die Männer im Reichswehrministerium müssen heute mehr sein als Diener ihres Ressorts, weil sie in der Reichswehr das letzte Machtinstrument der Nation betreuen.

So war der Minister von Schleicher in das politische Gebiet hineingewachsen. Er hatte mit vielen Kräften zu rechnen und hat mit vielen Parteien und Menschen verhandelt. Die Absicht, die Nationalsozialisten rechtzeitig an die Verantwortung heranzuziehen, gehörte auch zu seinem Programm. In seiner Rundfunkrede vor den Auswahlen hat er starke soziale Töne anklingen lassen. Das ist ihm innere Ueberzeugung. Ein Mann wie Schleicher weiß, daß die Erhaltung und Verteidigung des Staates nicht zuletzt von der sozialen Lage der breiten Massen abhängig ist. Er wird deshalb wohl niemals als „sozial-reaktionär“ angesprochen werden können. Er hat sich auch nicht scheut, mit Breitscheid und mit den Gewerkschaften zu verhandeln in einem Zeitpunkt, wo das von vielen nicht als opportun angesehen wurde. Wenn der General ein Sozialpolitiker ist, so weiß er, daß die Macht nicht nur auf Bajonette gestützt sein kann. Mag sein, daß diese Vielseitigkeit seines Wesens vielen Deutschen nicht gefält, die in einem hohen Offizier nur einen Vertreter starrer konservativer Anschauungen erblicken möchten. Das ist Herr von Schleicher nicht. Er teilt den Wunsch, den neuen Nationalstaat im Zusammenwirken mit den breitesten Volksschichten aufzubauen. Er wird sich aber auch nicht scheuen, die äußersten Machtmittel einzusetzen, wenn es erforderlich ist, die staatliche Autorität zu schützen. Er ist ein Gelehrter der Diktatur und kann nach seinen eigenen Worten auch eine militärische Diktatur nur als einen vorübergehenden Notstand betrachten.

Man hat den bisherigen Reichswehrminister als eine Persönlichkeit bezeichnet, die „in allen Saiten gerecht“ ist: starke Arbeitskraft und gesunde Nerven lassen ihn jedes politische Spiel beherrschen. Er ist nicht der fatalistischen Meinung, daß „irgendwie regiert werden muß“, sondern er vertritt die aktivere Anschauung, daß „alles geschehen muß“, um das deutsche Volk aus seiner schwebenden Notzeit herauszuholen. Schleicher steht auf dem Standpunkt, daß die Fragen verfassungspolitischer Art jetzt in den Hintergrund treten müssen, weil alles darauf ankomme, Brot und Arbeit zu schaffen, Ruhe und Ordnung zu halten. Dieses Programm kann jeder unterstützen. Hier hat Papen den starken Anlauf unternommen, allerdings von breiten und großen Parteien bekämpft. Dadurch hat es manches von seiner Zugkraft verloren, besonders, nachdem der Sturz des englischen Pfundes die deutschen Exportmöglichkeiten weiter verschlechterte und zur Stornierung von Auslandsaufträgen führte.

Es gibt viele Leute, die der Auffassung sind: wenn es sich gezwungenermaßen um ein Kampfkabinett handeln muß, dann ist es besser, wenn Schleicher es führt. Und doch kann niemand wünschen, daß etwa die Reichswehr zum Faktor des innerpolitischen Kampfes werde. Das ist auch der Wunsch Schleichers, und deshalb hat er sich lange genug gesträubt, als Kanzlerkandidat überhaupt genannt zu werden. Nachdem er nun aber den Entschluß gefaßt hat, so wird er klug und entschlossen zu handeln wissen. Er hat einmal gesagt: „Ich kenne keinen schärferen Vorwurf für einen Mann, keinen Vorwurf, der entehrender wäre als der, daß er nicht weiß, was er will.“

Erst die nächsten Monate werden zeigen, ob der Kaiserliche Schleicher von dem altsächsischen Geist begleitet war, wie der Soldat. Ohne schwere Kämpfe wird es nicht vorwärts gehen.

Lozales

Hörsheim a. R., den 6. Dezember 1932

Bitte, ein Märchen!

Wie oft tritt diese Bitte aus Kindermund auch in unserer Zeit immer noch an Vater und Mutter heran: Bitte, erzähle ein Märchen! Das Kind verlangt nach Märchen, seine Phantasie drängt danach, auf die schönen Geschehnisse der Märchen und Sagen geführt zu werden, wo noch das Märchen etwas geholfen hat und wo sich Zauberwesen wie Zwerge und Riesen, Elfen und Feen, Drachen und vergaube Tiere herumtreiben, nicht zu reden von Königsbüchern und fremden Prinzen, von prächtigen Schlössern und verheerenden Wäldern und Häusern. Wer selber das Glück gehabt hat, den Märchenzählungen seiner Mutter lauschen zu dürfen, der weiß, daß die Kinder still und regungslos um sie gesessen sind, mit großen Augen die Worte von ihren Lippen abzulesen und das Ende der Erzählung kaum noch erwarten konnten. Und wer das Kindes Seele kennt, der ist sich darüber klar, daß gerade in den Stunden der Erzählung viele gute und anregende Reize in das junge Herz gesenkt werden können, daß gerade beim Märchenhören das Kind am aufnahmefähigsten ist für alles Gute, Große und Schöne.

Deshalb, wenn die Bitte ergeht, verhalte sich niemand, der über Kinder zu wachen hat, ablehnend; es ist ja nicht schwer, aus dem reichen Schatz unserer Märchen und Sagen zu erzählen. Die langen Abende, besonders die Abende in der Weihnachtszeit mit ihren Geheimnissen, sind wie geschaffen zum Märchen erzählen. Ihr Eltern und Erziehler, laßt die Kinder nicht vergebens bitten! Spendet aus der Quelle unseres Volksgutes, ihr tut es nicht umsonst, denn ihr habt junge formfähige Menschen vor euch, die ihr während des Erzählens belehren und erziehen könnt, die es euch danken mit frohen Augen jetzt und später einmal, wenn sie sich der gemeinsamen beiseitehenden Freude des Elternhauses erinnern! Vielleicht macht es euch selber Spaß, und beiseite von der nächsten Wirklichkeit keine Geister ansetzen zu können, untertauchen in die märchenhafte Welt und euch abzulassen, wenn ihr beginnt: Es war einmal....

3 Gänse gestohlen wurden heute Nacht der Wwe. Phil. Körtel in der Untermainstraße. Es ist unbegreiflich, warum dies immer nur bei armen Leuten geschieht, die doch selber froh sind das nackte Leben zu fristen. — Die Polizei nahm mit einem Hund die Spur auf, ohne daß ein greifbares Resultat zu verzeichnen war. Nachbarn hörten die Gänse heute morgen gegen 4 Uhr schreien. Das Publikum wird gebeten, bei ähnlichen Fällen den Ort der Tat möglichst zu melden, um so der Polizei die Arbeit zu erleichtern. Es wäre sehr zu wünschen, daß man die Täter zu fassen bekommen.

— r. Blutausscheidung im Untermain. Hierüber wird geschrieben: Der Fischbestand des Maines hat sich in den letzten Jahren sehr vermindert, nicht zuletzt infolge der mit den Kanalisationsarbeiten verbundenen Störungen des Fischganges. Um den Fischbestand wieder auf die alte Höhe zu bringen, hat die Frankfurter Fischerei eine Blutausscheidung vorgenommen. Es sind 100 Jentner Fische (ein vorzüglicher Weißfisch aus den mittelhessischen Seen), das sind etwa 10.000 bis 15.000 Fische, im Main ausgefischt worden. Je etwa 50 Jentner derselben Fischart wurden in Hörsheim und Gannau in den Main gesetzt. Aus diesem Grunde bleiben die Fische im gesamten Untermaingebiet bis zur nächsten Saison, Juli 1933, zum Angeln und Fischen gesperrt.

Berichtigung. Zu dem vor Kurzem gebrachten Artikel der 50. Wiederkehr des Todesjahres des Herrn Pfarrers Siegler ist zu berichten, daß der gen. geistliche Herr nicht 1857, sondern im Jahre 1837 hierher nach Hörsheim kam. 45 Jahre blieb er dann hier im Amt bis zu seinem Tode.

Affunta und Lore.

Roman von Wolfgang Kiemer.

43 Berla Loh war eine der eifrigsten Beifallspendenden. Groß neckte sie und meinte: „Es ist schade um die Hände.“ „Ach“, rief das Mädchen lustig, „denen tut es nichts, die sind nicht so verletzbar.“

„Lieben Sie Musik so sehr?“ fragte der Oberleutnant. Berla nickte.

„Ich bin eine ganze Musikantin, Herr Oberleutnant. Wenn es nach mir ginge, ich käme alle Sonntage nach Bregenz, überhaupt zu jedem Konzert. Leider ist es doch ziemlich weit von Hohenberg da her. Musik geht mir über alles. Bei mir hätte der Rattenfänger leichtes Spiel gehabt, ich wäre ihm bis ans Ende der Welt gefolgt, hätte er schon gewollt.“

„Ja“, meinte Groß, „ein bißchen Tantiem hast du immer gern gehabt. Schon als Kind warst du ganz seltsam, wenn wir mit zwei Hosendeckeln klapperten oder auf einer Blechlampe trompeteten.“

Da warf Berla Loh aber mit einer ganz energiegelassen Bewegung den Kopf in die Höhe und sprach, während ihre Augen vor Kampflust blühten: „Damals war ich jung und dumm und kannte nichts Besseres. Das ist heute anders, und ich habe es nicht wie ein gewisser Richter, dem Musik nur ein unangenehmes Geräusch ist.“

Alle lachten herzlich. Groß aber rief: „Berla, wenn diese Anspielung etwa mir gegolten hat, so tußt du mir blutig unrecht. Wenn ich bei euren Klavierübungen die Ohren ausgehalten habe oder gar davon gelaufen bin, so ist das noch kein Beweis, daß ich von der Musik nichts wissen will.“

„Die freilichsten Nachbarskinder“, scherzte Dr. Hagen. „Ja“, bestätigte Herr Loh, „sie freuten sich immer. Wenn sie fünf Minuten beisammen sind, fängt schon das Schreien an. Das haben sie schon als Kinder so gehabt. Vertrosten tun sie sich aber doch ganz gut.“

„Was sich liebt, das neckt sich“, lachte Hermann. Da wurde Berla Loh feuerrot, Groß aber etwas verlegen, der alte Loh schmunzelte. Dr. Hagen aber nickte Her-



SIE

haben Ihren Kunden noch gar nicht gesagt, was Sie an nützlichen und praktischen Weihnachtsgeschenken alles zu verkaufen haben. — Jetzt wird es höchste Zeit dies durch ein Inserat in dieser Zeitung zu tun.

Der in dem Artikel ebenfalls genannte Herr Kaplan Jirfah kam am 1. Oktober 1886 nach Hörsheim.

Die Donareiche. Paul Humpert führt uns im Spiel „Die Donareiche“ in die Frühzeit deutscher Geschichte. Die erste Zusammenführung deutscher Stämme durch das einzige Band des christl. Evangeliums bietet den geschichtlichen Hintergrund der Vorbereitung. Das Stück ist somit nicht nur als ein religiöses Schauspiel, sondern auch als ein historisches Volksstück zu werten. Gerade darin wird es so zeitgemäß. Unsere Zeit hat ja Meinungen und Strebungen gebracht, die Kraft und Form wahrer Volksgemeinschaft im heidnisch-germanischen Volksleben suchen. In historisch-urkundlicher Weise gibt das Spiel „Die Donareiche“ die Antwort. Die kraftvollen lernigen Gestalten, die sich aus dem einfachen natürlichen Leben der Germanen herausgebildet haben, fanden in der strengen Abgeschlossenheit der Stämme nicht den Weg zur Volkseinsung. Das christliche Evangelium hat sie zur großen Volksgemeinschaft zusammengeführt. Mit seinem Verständnis grüßte der Dichter aus dieser Zeit und Geisteswende eine wichtige Episode heraus und gestaltet sie in überaus anschaulichen Bildern zum Spiel. Mit unglaublicher Fähigkeit halten die Stämme an der überlieferten heidnischen Lehre fest. Sie ist ihnen nicht nur äußere Zeremonie, sondern innere Überzeugung: „Ein Weistum, das wir mit harter Eifer hüten.“ (Hunred) Diese „Morrien und Sturmarten“ Eichen beugen sich am Operaspiel in stiller Einfuhr ihr im heiligen Götterglauben, lauschen in geheimnisvollen Schauern dem Götterspruch und -glauben (2. Aufzug vergleichen). Wie schwer ist es für die christlichen Botsen hier Raum zu gewinnen. Was Gewalt wird an Jähigkeit dieser Eichen zusammenbrechen. Nur allmählich und nur mit Güte und dem Opfer an u. Men heimkenntnis eines Bonifatius fuhdet der christl. Geist durch seine übernatürliche Kraft Einfuhr. Welch glückliche Freude erfüllt aber dann diese treuen Menschen. — 724 hat Bonifatius durch Fällung der Donareiche bei Weismar einen wichtigen Schritt zur Christianisierung und Einung der deutschen Stämme getan. — Wichtig sind die Gestalten, die Humpert uns vorführt. Edel die Sprache u. angenehmes Vernehm u. der Fluß der Handlung. Die Spielfuhr der katbol. Gesellen unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Konrektor Jerta hat es verstanden die schwierige Aufgabe, was Spielinhalt, Auffassung und Handlung angeht, glänzend zu lösen. Bei den engen Raumverhältnissen unserer Bühne war diese Aufgabe besonders erschwert. Jeder der Spieler hat das Beste gegeben. Besonders hervorzuheben war die Rolle des Speerführers der Chatten Hunred. Das war schon kein Laienspiel mehr Herr Konrektor Jerta hat in letzter Minute diese Rolle übernommen und das Spiel möglich gemacht (durch Todesfall mußten 2 Spieler zurücktreten 2 Tage vor der Aufführung).

mann zu, als ihre Blicke sich begegneten, und Hermann verstand. Er hob das Glas und trank den beiden zu.

„Fräulein Loh, Herr Kollege, auf Ihr Wohl!“ In der nächsten Pause rief Hermann plötzlich: „Groß, was ist denn das. Dort drüben sitzen Grubers und Dwerbach ist nicht dabei.“

Groß schritt mit der flachen Hand durch die Luft. „Vorbei, Herr Kollege. Wissen Sie das noch nicht? Unter Amtschmetterling ist schon wieder bei einer anderen Blume.“

„Ja, der Dwerbach“, sprach Hermann, „der hat keine große Reizung, sich zu binden. Wen verehrt er denn jetzt?“ Die Tochter einer Universitätsprofessorwitwe, einer Frau Hofrätin Hörbach, die hier in Bregenz lebt, erwiderte Groß. „Fräulein Hörbach ist allerdings erst seit kurzem hier in der Stadt, sie soll lange bei Verwandten in Norddeutschland gelebt haben.“

„Siehst du, Affunta, was habe ich gesagt?“ „Du hast recht gehabt, Hermann, das ist ein ganz abscheulicher Mensch.“

Dr. Dwerbach ist ein Spieler“, meinte Hermann ernst. „Nicht mit Karten und Würfeln, er spielt mit dem Leben. Ich weiß nicht, wie lange er das treibt, einmal aber könnte er doch verfallen.“

Groß nickte lebhaft. „Das habe ich mir auch schon gedacht, Herr Kollege, der Krug geht so lange und so weiter. Wir Richter wissen davon ein bißchen zu singen. Auch Dwerbach könnte einmal an die Falsche geraten.“

Gegen halb sieben Uhr endete das Konzert mit einem schneidigen Marsch; bald darauf war der weite Raum leer. Der Oberleutnant, Affunta und Hermann gingen mit Herrn und Fräulein Loh, Groß und Dr. Hagen noch ein Stück Wege. Bei der Seelapelle verabschiedeten sie sich. Dr. Hagen und Lohs mußten zum Bahnhofe, um den Oberländer Zug noch zu erreichen, der die Landeshauptstadt kurz vor sieben Uhr verließ. Manon's gingen mit Hermann nach Hause zum Nachtessen.

„Wie hat dir die zukünftige Frau Richter Groß gefallen, Affunta?“ fragte Hermann.

Konrektor Jerta — Dirigent und Spieler! Das will was heißen — hat so würdig den alten wetterharten Germanen gegeben, so eindrucksvoll den inneren Kampf um die alten Götter um den neuen Glauben herausgespielt, daß das Spiel damit weit über das Niveau eines Laienspiels herausgehoben wurde. Ihn wie auch Herrn Jos. Bertram der (wie Herr Jerta) im letzten Augenblick die Rolle des Bonifatius übernommen und äußerst würdig gespielt, sei herzlich gedankt. Viele junge Kräfte haben eifrig gearbeitet im Spiel und für die Umarmung des Schauspiels. Sie alle zu nennen entspricht nicht dem Willen der Spieler und Helfer, die ja nicht zu ihrer Ehre sondern zu einem höheren Zwecke ihr Bestes gaben. Die Deutsche, wir Christen sollen die Zeit verstehen! Volkseinsung und Volksfriede gibt nur die übernatürliche Kraft des Christentums.

Bereins-Mannschaftslampf im Geräteturnen zwischen den Vereinen L. B. Niederrhausen, Turnabtl. d. L. G. B. Kellheim und L. B. Hörsheim. Der von einer großen Zuschauermenge mit Spannung verfolgte und flott durchgeführte Mannschaftslampf brachte folgende Ergebnisse: 1. Sieger L. B. Niederrhausen 302 1/2 P., 2. Sieger L. B. Hörsheim 283 P., 3. Sieger Turnabtl. Kellheim 263 P. — gehender Bericht folgt!

Sp. B. 09 Hörsheim — Sp. B. Wintel 7:0

Mit 7:0 schied die Hiesigen die Rheingauer nach Hause. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit hätte das Resultat leicht zweifelhaft sein können. Die Reserven für die verabschiedete Mannschaft 1932 ist geglückt. Wintel zeigte außer einem ganz blendenenden Verteidiger und einem guten Torhüter nichts als freispielfähig war. Der glatte, auf weiche Boden liegende eine zügige Kombination nicht zu. Die infolge der schlechten Witterung nur geringe Zuschauerzahl: sah neben dem wirtlichen schönen Tor nichts woran man „im Feld“ seine Freude haben konnte. Das „liebe“ Publikum machte durch ungewohntes mähiges Jurasen an hiesige Spieler dieselben nutzlos und das Gesampiel litt darunter. Dies allein ist die Ursache warum unsere Elf auswärts schöner spielt als zu Hause. Lobenswert war es, wie der alte Kämpfer Rathmann (im angepöbelten Kameraden ermüdete nicht auf das Publikum zu hören. Und darnach sind die 3 letzten Tore gefallen. — Für Richter, der verkehrt ist, sprang Mohr als Verteidiger, der sich ansprechend behauptete, sonst stand die Elf wie immer. In den ersten 25 Minuten leisteten die Winkler mit 5-6 Mann einen verzeihlichen Widerstand. Dem Hörsheimer Sturm wollte nichts gelingen. Tremper Otto gab in der 30. Minute eine vorbildliche Vorlage an Bösch, die derselbe kurz entschlossen einschoß 1:0. Jetzt mußte Wintel aus der Defensiv herausgehen und damit war es dem hiesigen Sturm erst möglich ins Spiel zu kommen. Einen Eckball von links täppte Bösch ein 2:0. Kurz darauf wurde Rathmanns Eckball von Wagner eingeköpft und kurz vor der Pause war es Rathmann, der eine Einsteckung mit dem Kopf ins Netz beförderte. 4:0. — Nach der Halbzeit benahmen sich einige Winkler spieler mitunter sehr rüpelhaft. Es war verkehrt, daß sie die betroffenen Hörsheimer auf dieselbe Art rächten. Da u. a. ging viel Zeit und manche Torchance ungenutzt vorüber. Erst durch das oben erwähnte Eingreifen Rathmanns kam der Sturm wieder in Schwung. Bösch schoß Nr. 5. Ruppert versuchte seine bekannten Weisfische bis ihm das 6. Tor gelang. Um nun das Maß voll zu machen schloß Bösch einen wunderbaren Angriff mit dem schönsten Tor des Tages ab. Alle 5 Stürmer waren also an dem Torenmacher beteiligt. Dem Aufmerksamsten Zuschauer ist nicht entgangen, daß die Hiesigen gegen Viebrich besser in Fahrt waren. Jedenfalls dürfte die Gesamtleistung dieses Sonntages nicht ausreichen um aus Schierstein zwei Punkte mitzubringen. — Der Schiedsrichter tat seine Schuldigkeit. Er leitete großzügig.

Fußball im Kreis Wiesbaden

Schierstein — Kellheim 1:2
Hörsheim — Wintel 7:0
Kellheim — Dohheim 2:0
Viebrich — Weibach 6:1
Hochheim — Raunheim 0:0

Kellheim hatte es nicht leicht die Punkte von Schierstein mitzunehmen. Leichter dagegen hatten es die Hörsheimer.

„Fräulein Loh?“ fragte Affunta lebhaft zurück. Hermann nickte.

„Dr. Hagen machte mir eine Andeutung.“

„Fräulein Loh ist ein sehr nettes, liebes Mädel. Ich hat sie sehr gut gefallen.“

„Mir auch. Sie paßt zu Groß ganz großartig. Das Schicksal will oft doch die rechten Menschen zusammen. Das wird eine frohe Ehe werden, und der bißle Groß gut ausgefallen sein.“

Als Groß und Hermann an einem der nächsten Tage zusammen vom Gerichte zum Mittagessen gingen, da sprach Groß: „Gestern habe ich diesen Wolkersberger zu zehn Tagen Arrest verurteilt.“

„Den Wolkersberger! Was hat er angestellt?“

„Es hat sich um Kaufhandel gehandelt. Es scheint mir, als wäre Wolkersberger wiederum um eine Stufe gesunken. Er ist gegenwärtig stellenlos. Das Geschäft hat ihn, wie ich erfuhrt, wegen gänzlicher Unfähigkeit, seinen Posten noch weiter zu versehen, entlassen.“

Hermann war etwas nachdenklich geworden und meinte dann: „Soweit ist er schon. Nun, meine Diagnose stimmt zu genau: eine Rettung ist nicht mehr denkbar. Der Mensch ist verkommen.“

Groß stimmte bei. „Auch ich hätte ihn verloren. Er hat keinen festeren Boden mehr unter den Füßen, das Ende kann kein gutes sein.“

Se rauber der Winter, desto hartnäckigeren Widerstand leistet er, freilich vergebens, dem Lenz. Weichen muß er doch. Aber noch Mitte März lag der alte Griesgram so breit und wuchtig im Tale, als ob es in diesem Jahre überhaupt nicht Frühling werden sollte. Der große Umschwung kam indes dann so schnell, daß sich die Menschen, die sich noch in einer richtigen, rauhen Winternacht zum Schlafe niedergelegt hatten, verwundert umhingen, als sie an einem Frühlingmorgen die Augen aufschlugen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche

Mit dem knappten al die Niederseil die im. V. den und dadurch wieder. Sofort nach dem Aufst. kassen gewillt sind einem. Hörsheim trägt den Ball. deren Vertreibung ist. geschlagene Ball wird g. gespielt. Kellheim's mit Wucht geschossene B. auf und ab wogt der K. kommt Hartmann denn. dem Lauf sendet Witel. zeit. Der 2. Teil beginnt über um den Ausgleich. kann Diehl gerade noch. nimmt Hörsheim wieder. zum Schluß behält. Bei. verdienter Sieger das. heim. Bei den Hiesigen. Die Käuferreihe in der. gut wie im Aufbau, ledig. Wie schon erwähnt verm. Schuh. Auch sollte der. nach links verlegen., bei. war wie am Sonntag. Der. dem Spiel ein gerechter

V. Du. Du. Du. Du.

Das am vergangenen. Leber obigen Kontrover. mäßig in Verfall. Kellheim gleich in den. durch Wagner! Derfel. unter Stürmer, wie bi. derte für die Folge zu. die Hiesigen beschloß. ihren Spiel. Am Sonn. spielt die 2. Mannschaft. nachmittags 3 Uhr.

Aus der

In der Kritik der. immer wieder gut ab. liehst sich in diesem. wahrscheinlich als Entge. um Teil unwahren Krit. heim — Wint. 11:1 (6. Heimer sind bereit ab. zuten Verfassung der. u. u. u. Wir wollen kein. u. wenig wie falsche. Berichte über Hörsheim. unwahres zu veröff. Berichterstatte, der mit. hätten uns dies energisch.

B

Borgia-Roman Tri. Etern des Orsini — D. den. In Halbleder geb. Bücherfreunde, Wegwe. lumburg 2. Ludwig Hur. woles Bauwerk aus 3. am erstemal ein volle. Familie Borgia. Der. langemal Verstandnis. bild eingeordnet. Es. haben, die ebeno dur. scheint. Studiert man. das der Volksverband. Berliner Straße 42/43. stellt, so wird dieses.

Der Klosterjäger.

Seiten. In Halbleder. der Bücherfreunde, Weg. lumburg 2. In dem. Wenschlichkeit den Eig. ragen. Der Schaupt. der Land, das Ganghof. mit des Tales und. großen Kämpfe zwisch. dem Papst hinein. ade, B. d. B. Bücher. um einem sehr ange. reichlich niedrig. U. Margiten an Hand de. Volksverband der Bi. mer Str. 42/43, auf. endlich zupicht.

Geipannt sieht ma. ? Nikolaus? Das. ist es der Weim. hel ist vor ihm bet.

Deutsche  Jugendkraft

Lv. Opel Küßelsheim — Lv. Flörsheim 0:
Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Retourspiel beider obigen Kontrahenten endigte über Erwartend. Bei mäßig in Verfassung befindlichen Plätze, machte Küßelsheim gleich in den ersten 15 Minuten 3 Tore hinnehme. Durch Wagner! Derselbe produzierte sich somit ebenso als guter Stürmer, wie bisheriger Torwart. Dieses Gremde dürfte für die Folge zu beachten sein. Ein weiteres Tor für die Hiesigen beschloß den Reigen bei einem sonst recht leichten Spiel. Am kommenden Sonntag, den 11. Dezember, spielt die 2. Mannschaft ihr letztes Gaumeisterspiel in Eußbach nachmittags 3 Uhr. Gut Sei!

In der Kritik der Tageszeitungen schneiden die Flörsheimer wieder gut ab. Besonders der Mainzer Anzeiger befreit sich in diesem Jahre den Flörsheimern zu gefallen wahrscheinlich als Entgelt für die früheren ungerechten und zum Teil unwarhnen Kritiken. Gestern schrieb er u. A.: Flörsheim — Winc. 11:1 (5:0). Die letzten Ergebnisse der Flörsheimer sind derart überzeugend, daß an der augenblicklichen Verfassung der Mannschaft kein Zweifel ist. Halbge- u. u. usw. Wir wollen keine falschen Lobeshymnen hören, genau so wenig wie falsche Berichte. Es wäre vielleicht besser die Berichte über Flörsheim ganz weg zu lassen, als dauernd un-
wahrhaftes zu veröffentlichen. Wer ist nur der schamhafte Berichtshatter, der mit uns seinen Spott treibt. Wir ver-
lassen uns dies energisch!

Borgia-Roman-Trilogie. (Die Stiere von Rom — Die Eier des Orsini — Das Mädchen von Nettuno) 765 Seiten. In Halbleder gebunden RM. 5.90. Volksverband Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2. Ludwig Hunas große Borgia-Trilogie, ein machtvolles Bauwerk aus 3 erschütternden Romanen gefügt, bietet zum erstenmal ein vollendetes Gesamtbild des Schicksals der Familie Borgia. Der Dichter hat die Persönlichkeiten mit kongenialen Verständnis erschaffen und in ein glanzvolles Kunstbild eingeordnet. So ist eine historische Romanfolge entstanden, die ebenso buntfarbig wie imponierend geschloffen erscheint. Studiert man einmal das neueste Verlagsverzeichnis des Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charl., Berliner Straße 42/43, jedem kostenlos und unverbindlich zugesandt, so wird dieses Urteil jeder Buchkenner bestätigen.

Gejpannt sieht man auf die Thür . . . Wer tritt b
hin? Nikolaus? Das Christkind? Nein, noch nicht. B
ist es der Weihnachtsmonat selbst. Süß und behag
setzt es vor ihm her. Am Donnerstag, den 1. Dezemb

hat die Ausgabe unserer Weihnachts-Bonbonnierten begonnen. Vater blinzelt lustig mit den Augen, weil Mutter heimlich auf ihr Kaiser's Weihnachts-Sparbuch schaut. Na ja, Mutter versteht einzukaufen und bei Kaiser's wird sie übrigens auch nicht nur wegen des Sprosszogen Gartenrabattes billig kaufen. Kaiser's hat ja alles, was Mund und Herz begehren. Röstlich aromatisirte: Rassees in erlesenen Mischungen, Schokoladen, Pralinen, Brinten, Gebäck, Lebkuchen, Marzipan und all das ledere Mundzeug für den Weihnachtsmonat überhaupt. Schenken macht Freude. Wer bei Kaiser's kauft, kann schenken!

Die zu dem Anschlag auf die Privatwohnung des Hanauer Oberbürgermeisters benutzte Bombe hat die Staatsanwaltschaft Hanau durch einen Sachverständigen untersuchen lassen. Ueber das Ergebnis dieser Untersuchung teilt die Staatsanwaltschaft mit, daß es sich bei der Bombe nicht um eine Schwarzpulverladung, also um eine verhältnismäßig harmlose Sache handelte, sondern daß die Sprengladung vielmehr aus einem Pfund Röhrchenpulver bestand, wie es zu den Kartuschen der Artilleriegeschosse verwendet wird. Mit größter Wahrscheinlichkeit stammt das Pulver aus den Beständen der früheren staatlichen Pulverfabrik bei Hanau.

befand sich in einer Kakaodose, und diese wiederum war in eine zweite Blechdose größeren Umfangs eingelassen. Der Zwischenraum zwischen den beiden Dosen war mit Zement ausgefüllt, unter das eine Anzahl Eisenstücke gemischt war. Der Sprengkörper ist von sachverständigen Händen einwandfrei hergestellt worden. Die Zündung hat jedoch versagt, so daß die Ladung nicht detonierte, sondern nur mit einer Stichflamme verbrannte. Bei richtiger Zündung wäre nach Ansicht des Sachverständigen die Wirkung fürchtbar gewesen. Sie hätte genügt, um durch die eisernen Sprengstücke, die die Türen zu den anliegenden Räumen durchschlagen hätten, die in diesen befindlichen Personen zu verletzen oder zu töten. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

800-451-1111

In der Mädchenmordaffäre, in der die Hausangestellte Emma Busse nachts von der Niederräder Eisenbahnbrücke in den Rhein gestoßen wurde, hat die Staatsanwaltschaft gegen den 20jährigen Angestellten Robert Stubenrauch und den jugendlichen Wilhelm Arzi Anklagen wegen gemeinschaftlichen Mordes erhoben. Der dritte in der Sache Beschuldigte, der jugendliche Lothar Eich, ist lediglich der Beihilfe zum Mord angeklagt worden. Alle drei Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft.

**** Wiesbaden.** Das Schloßal von Schloß Hohenbühl. Das in den Jahren 1894/97 von Baron Kraustopf unter Anwendung von mehreren Millionen Mark erbaute Schloß Hohenbühl soll nun zu Freizeit- und Erholungsziwecken verwendet werden. Eine Wiesbadener Firma hat die Absicht, das Schloß von seiner jetzigen Besitzerin zu pachten und dann im Schloß selbst eine gute Restauration und im Park ein Freischwimmbad und ein Luftbad zu errichten.

Der Angeklagte bestritt erneut, irgendwelche verräterischen Angaben gemacht zu haben. Sodann wurde dem Sachverständigen des *Melsswedenministeriums* das Wort zur Erstattung seines Gutachtens erteilt. Die Gegner, so erklärte der Sachverständige, seien durch den Verrat gewarnt worden. Sie hätten bestimmte, vorbereitende Abwehrmaßnahmen treffen können. Damit wurde die Ueberrückung und Schreckwirkung eines solchen Ueberfalles wesentlich herabgemindert. Bedeutungsvoll sei auch, daß der Ueberläufer nach den französischen Aufzeichnungen erklärt haben soll, daß die Gasflaken in den ersten Gräben eingebaut worden seien. Dadurch habe sich

Am Schluß der Beweisaufnahme beantragte die Verteidigung eine neue Beweiserhebung. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß neben dem Reserve-Infanterieregiment 234 einige Jägerbataillone gelegen haben, und daher eine Namensverwechslung mit dem Angeklagten Jäger vorliegen könne. Das Reichsgericht beschloß, den Oberreichsanwalt zu beauftragen, die Kriegstagebücher der deutschen Jägerbataillone, die von Anfang April bis zum 22. April 1915 bei Bangemard gelegen haben, herbeizuschaffen.

Der große Einbruch des Feindes in Gießen wurde am 23. Oktober durch

Er behauptete, er gehöre zu einer internationalen Verbrecherbande, die den Diebstahl in Säfingen ausgeführt habe. Die gestohlenen Wertgegenstände seien nach Antwerpen und verschiedenen französischen Städten verkauft worden. Mit Hilfe der Polizei dieser Länder gelang es, die Wertgegenstände zum größten Teil wieder herbeizuschaffen. Die Komplizen des Russen, ein Belgier und ein Franzose, wurden von der Polizei ihres Landes festgenommen. Außerdem wurden noch zwei auf dem Hochwald wohnende Personen

Die Staatsanwaltschaft Waldshut war schon seit einigen Wochen dem Ruffen auf der Spur und deckte all die Beziehungen auf, die nach Belgien und Frankreich führten. Im Zusammenhang mit der Affäre wurden in Deutschland noch zwei weitere Personen verhaftet, deren Nationalität noch nicht feststeht. Die Verhafteten werden nunmehr nach dem Amtsgericht Säckingen gebracht. Der vierte Verhaftete ist ein Franzose, bei dem erst das Auslieferungsbegehren gestellt werden muß.

Mainz. (Todesopfer der Budenheimer Familientragödie.) Die Ehefrau des 32jährigen landwirtschaftlichen Arbeiters Bauer aus Budenheim ist ihren Verletzungen erlegen. Bekanntlich hat Bauer seine Frau im Verlauf eines häuslichen Streites mit einem Revolver in der Brust verwundet. Der Verbleib des Verwundeten ist unbekannt.

Worms. (Hohe Strafe für Steuerhinterziehung.) Vor dem Bezirkschöffengericht standen drei Leute wegen Steuerhinterziehung. Ein Fuhrunternehmer aus Böblingen (Saar) hatte mit seinem Kraftwagen große Mengen geschmuggelter Zigaretten und Zigarettenpapier nach Worms und Mainz gebracht. Hier setzte der Schmuggler die Ware bei zwei Wormser Arbeitelosen ab, die das Schmuggelgut weiter vertrieben haben. Die Zollbehörde war als Nebenkläger zugelassen. Das Urteil lautete gegen den Fuhrunternehmer auf vier Monate Gefängnis, 13 40 Mark Bußstrafe. Die beiden einzelmännlichen Angeklagten wurden zu je drei Monaten Gefängnis und 4800 bzw. 3500 Mark Geldstrafe sowie einem Wertersatz von 1600 und 1400 Mark verurteilt. Der Hauptangeklagte wurde wegen

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Am Mittwoch, den 7. Dezember 1932 nachmittags 3 Uhr, findet in der Riedschule die Mutterberatungsstunde statt.
Flörsheim a. M., den 3. Dezember 1932.
Der Bürgermeister: Land.

Am Mittwoch, den 7. ds. Mts. wird mit dem Reinigen der Ramine begonnen.
Flörsheim am Main, den 3. Dezember 1932.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Es können ca. 100 Jugendliche vom vollendeten 15. Lebensjahre bis zum 25. Lebensjahre in verschiedenen Arbeitslagern durch den freiwilligen Arbeitsdienst untergebracht werden.

Die Bedingungen unter denen eine Einstellung erfolgen kann, sind sehr günstig.

Es werden gestellt bezw. gezahlt:

1. 1 Arbeitsanzug mit Schuhen,
2. 1 Sonntagsanzug mit Schuhen,
3. 1 Mantel,
4. 1 freie Kost und Wohnung,
5. Täglich an Taschengeld 30 Pfennig.

Bei Abgang des Jugendlichen wird ein Sparbuch von mindestens 15 bis 20 Mark ausgehändigt, desgleichen werden die gestellten Kleidungsstücke Eigentum des Arbeitswilligen. Die Beschäftigungsdauer soll ca. 40 bis 80 Wochen betragen.

Jugendliche die sich daran beteiligen wollen, können sich in den nächsten Tagen Zimmer Nr. 11 des Bürgermeistersamtes, jedoch bis

spätestens Mittwoch, den 7. Dezember 1932, vorm. 12 Uhr melden.

Flörsheim am Main, den 3. Dezember 1932.

Der Bürgermeister: Land.

Wochenpielplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 6. Dez. — 11. Dez. 1932

Großes Haus		
Dienstag	Der Ruh vor dem Spiegel	Anfang 20 Uhr
Mittwoch	Cavalleria rusticana u. Der Bajazzo	Anf. 19.30
Donnerstag	Die drei Musketiere	Anfang 19.30 Uhr
Freitag	Die Perlenfischer	Anfang 20 Uhr
Samstag	Aschenbrödel	Anfang 15 Uhr
Samstag	Von Joh. Strauß bis Mich. Strauß	Anf. 20 Uhr
Sonntag	Aschenbrödel	Anfang 15 Uhr
Sonntag	Die drei Musketiere	Anfang 19.30 Uhr

Kleines Haus:		
Dienstag	Madonna! Wo bist du?	Anfang 20 Uhr
Mittwoch	Die spanische Fliege	Anfang 20 Uhr
Donnerstag	Das Konzert	Anfang 20 Uhr
Freitag	Geschlossen!	
Samstag	Die Nacht zum 17. April	Anfang 20 Uhr
Sonntag	2. Morgenfeier	Anfang 11.30 Uhr
Sonntag	Die spanische Fliege	Anfang 20 Uhr

Stadttheater Mainz

Mittwoch	Die Blume von Hawaii	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag	Die heilige Ente	Anfang 19.30 Uhr
Freitag	Hoffmann in Hamburg	
	Der Tod und der Tod	Anfang 19.30 Uhr
Samstag	Martha od. Der Markt zu Richmond	Anf. 19.30
Sonntag	Die endlose Straße	Anfang 15 Uhr
Sonntag	Tristan und Isolde	Anfang 18 Uhr
Vorverkauf: Reisebüro Greif, Mainz, Tritonplatz 5, (am Stadttheater) Fernruf 431a/b/c/d.		

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15 Wetter, Nachrichten; 7.20 Konzert; 8.20 Wasserstands-meldungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14. Nachrichten; 14.10 Werbelongzeit; 15. Giechener Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17. Konzert.

Mittwoch, 7. Dezember: 10.20 Schulfunk; 15.15 Jugendstunde; 18.25 Sinn und Aufgabe des freiwilligen Arbeitsdienstes, Vortrag; 18.50 Die Bedeutung des Oster-reichers, Vortrag; 19.30 Konzert; 20.30 Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit... Hörfolge; 21. Konzert; 22.30 Beim Kölner Sechstagerennen; 22.55 Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 8. Dezember: 9 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Zeitfragen; 18.50 Sinn und Aufgabe der welt-deutschen Studentenschaft im Rahmen der gesamten Nation, Vortrag; 19.20 Neues aus aller Welt; 19.30 Konzert; 20.30 Die Mutterweiber, Operette von Franz Werther; 22.45 Nach-tonzert; 23.40 Schluß des Kölner Sechstagerennens.

Freitag, 9. Dezember: 10.10 Schulfunk; 18.25 Deutsch-land und die Altersversorgung in der Welt, Vortrag; 18.50 Vortragsabend; 19.30 Weihnachtsratgeber für den Bäder-markt; 19.45 Sterbendes Handwerk: Beim Goldschmied; 20.15 Die Jagd nach dem Goldschädel des Kapitän Rib; 21.15 Orchesterkonzert; 22.45 Kammermusik; 23.15 Neue Tanzmusik.

Samstag, 10. Dezember: 10.10 Schulfunk; 15.30 Ju-gendstunde; 18.25 Ich und die Sache, Vortrag; 18.50 Wo bleibt der politische Ingenieur?, Vortrag; 19.30 Erbachte Gespräche; 20. Blankener Schiffertag; 22. Lustiger Hörbericht vom Fußballwettbewerb Südwest — Landestheater; 22.45 Nach-musik.

Für die Weihnachtsbäckerei

Fst. Konfektmehl 22

(das beste das es gibt) per Pfund

la. Kuchenmehl 20

per Pfund

Mandeln, Haselnußkerne, Cocosnüsse, Rosinen Sul-tanen, Corinthen, Citronat, Orangeat, Obladen, Backwachs, Ammonium, Backpulver, Vanillinzucker, Citronen, Backöle, Blocksokolade, Streuzucker, Schokoladestreusel.

In nur bester Qualität zum billigsten Preise!

Frankenthaler Grieszucker per Pfund 32

Burkh. Flesch Anton Flesch

Hauptstr. 31, Fernspr. 94 Eisenbahnstr. 41, Fernspr. 61



Inferiert in der Flörsheimer Zeitung

Lebendfrische Kabliau

geputzt per Pfund 30 Pfg.

Burkh. Flesch

Hauptstraße 31

Telefon 94

Anton Flesch

Eisenbahnstr. 41

Telefon 61

1902er

Heute abend 8.30 Uhr

Abstuf - Verammlung

im „Deutschen Hof“

Die größte Volksliedersammlung



Das deutsche Volkslied

Ein Hausschatz von über 1000 der besten deutschen Volkslieder

Herausgegeben für Gesang und Klavierbegleitung von

Ernst Ludwig Schellenberg in 3 Bänden!

Jeder Band ist etwa 400 Seiten stark, in Quartformat (24 cm breit, 32,5 cm hoch), auf feinstem, holzfreiem Papier gedruckt, großer, schöner Noten-druck! Dauerhafter, geschmackvoller Einband! Die ansprechende Klavierbegleitung ist leicht spielbar — alles in allem ein glänzendes Geschenkwerk für jede Gelegenheit, für Jung und Alt, wie es besser nicht gewählt werden kann, ein musika-lischer Hausschatz, wie ihn keine Nation der Welt besitzt!

Inhalt des 3-bändigen Werkes:

45 Heimat- u. Vaterlandslieder	290 Lieder allgemeinen Inhalts (Abschieds-, Stimmungs-, Wan-der-, Trinklieder usw.)
289 Liebeslieder	95 Kinderlieder
16 Jägerlieder	62 Naturlieder
98 Weihnachts- u. Erbauungsli.	98 Studentenlieder
67 Soldatenlieder	

Preis jedes Bandes in Ganzleinen elegant gebunden nur RM 3.50

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G. ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 30

Christbäume

verkauft

Albert Sahm

Stridwolle

nicht einlaufend Damen- und Kinder-Strümpfe, Schlupfsocken Herrensocken Herrenhemden Unterhosen Hosenträger Sportstrümpfe usw. Alle Kurzwaren billig

Sauer

Besser möbliertes

Zimmer

mit Badegelegenheit zu vermieten. Wo sagt der Verlag

Zimmer mit Küche

und Zubehör von kinder-losem Ehepaar (Eisenbahner) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebot erbeten an:

Franz Weder, Fm.-Griesheim Mainzerlandstraße 474

UT Lichtspiele Rüsselsheim a. M.

täglich 8.30 Uhr. Ab Dienstag neuer

Doppelspielplan

Roman Navarro in

„Der Sänger von Sevilla“

Spanien wird in diesem Tonfilm lebendig. Ro-man Navarro singt eine Reihe d. schönsten Lieder

Ferner Dick und Dol in

„Hinter Schloß und Riegel“

Eine Komödie, in der Sie Tränen lachen!

„WIE DIE „EUROPA“ UND DER „GRAF ZEPPELIN“ IST



DER GROSSE BROCKHAUS

eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient.

schreibt Max K. S. in O., einer der Besten der „Großen Brockhaus“, und er sprach davon, was man denken, Auch Sie brauchen das Werk als täglichen Berater in allen Fragen des Lebens. — Herausgeber: F. A. Brockhaus, Leipzig

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Unterzeichnete erhebt keinen Anspruch auf eine Zertifikat des Preises, das der Große Brockhaus, von A. Z. H. und O. S. S.

Sonder-



Nummer 145

Reichstagsstiftung

Der erste Arbeitstag. — nahme des S

Reichstagspräsident G... zweite Sitzung des neuen... der Schriftführerwahl m... geordnete Hugenber... Schriftführer gewählt f... Beifallstafeln aufgenom... wird gerufen: „Der gro...

Der Präsident teilt... den Feststellung der Ab... en gewählt worden sei... in namentlicher Abstim... Vizepräsidentenwahl zu... bezweifeln, daß die V... Vizepräsidenten einwan... widersprechen. Als Prä... Abstimmung über den... erhebt Abg. Leicht (S... Zeit der Abstimmung... nimmte namentliche Z... ligkeit der Abstim...

Diese Abstimmung... ligkeit mit 289 gegen... Auf die Frage, ob er d... Abg. Roewe, er habe... gestellten Ergebnis noc... annehmen könne. Nach... Abg. Dr. Fried (Heiter... Galtigkeit des Wohlga... ein neuer Rechenfehler... terkeit), nehme er die...

Bei der dann folgen... Schreiben erregt große... (R.) wegen Beleidigung... Westenburg verlagte...

Vor Eintritt in d... Brandenburg (R.) zu... mit, daß bei der kurz... Explosion...

30 Arbeiter unter den... worden sind. — Alle... ten von den Siken.

Die Vertretur

Auf der Tagesordn... wird, steht als erster... Entwurf, wonach der... hinderung durch den... tichis vertreten wer...

Die Antragsteller... Abg. Schnelle... unter so starkem na... dem Ausschüssen des... über ein Nationalsoz... dann scharfe Angriffe... Hindenburg.

Die Kommunisten... im Sprechsaal...

Schlagererei.

Abg. Schnelle... Reichspräsidenten fort... mal „Nieder mit Hin... nimmt ein Besucher... Abg. Schnelle fährt... Präsident des Verla...

Wieder rufen di... Hindenburg! Wied... laut mit erhobenen... der Tribüne dringen... ihn unter Faust... Saale brechen beim... münshungen aus. S... einige uniformierte... wickelt sich oben eine... mit „Nieder mit H...

Während des al... ffer keinen Platz v... brochen.

Zortie

Nach etwa dreie... bent Esser die E... der Reichstagspräsi... dem Abstuf berich... gen von den Tribün... anen geräum